

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

517 (5.11.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanduch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler & Co. Karlsruhe. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reigner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Hüllings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Biele- und Kammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplat. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Bfg. frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 halbjährlich M. 4.20. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. Stetige Nummern 5 Bfg. Größere Nummern 10 Bfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Bfg., die Restamezeile 70 Bfg.

Nr. 517.

Karlsruhe, Dienstag den 5. November 1912.

Telephon-Nr. 36.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 516 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 517 umfaßt 8 Seiten; zusammen

20 Seiten.

Neue Kämpfe oder Intervention.

Karlsruhe, 5. Nov. Die Porte soll nach den letzten Nachrichten die Vermittlung der Mächte zur Einleitung von Friedensverhandlungen anrufen haben. Sie gesteht damit offenkundig ein, daß sie am Ende ihrer Kraft angekommen ist und keine Möglichkeit mehr sieht, mit eigenen Mitteln das Kriegsglück zu wenden. Diese Nachricht mußte um so überraschender wirken, als die Türken gerade in den letzten Tagen verschiedene Siegesnachrichten verbreitet hatten, nach denen ein vollständiger Umschwung der Lage eingetreten sein sollte. An alledem ist nichts Wahres. Die türkische Armee ist vollständig geschlagen, hat einen fluchtartigen Rückzug bis hinter die Tschataldtscha Linie angetreten und sucht sich hinter diesen Befestigungen wieder zu sammeln und zu ordnen. Die Ausichten aber, in der vorbereiteten Verteidigungsstellung mit den Trümmern der Armee erneut Widerstand leisten zu können, müssen sehr gering sein, sonst hätte sich die türkische Regierung nimmermehr zu jenem Schritt entschlossen. Tatsächlich soll auch die Armee — wie die hierher gelangten Privatnachrichten übereinstimmend bezeugen — so demoralisiert und gebrochen sein, daß die Türken an keinen Widerstand mehr denken kann. Sie befürchtet, daß nach einer weiteren Niederlage die Armee auf die Hauptstadt selbst zurückgeworfen wird und daß es dann in der Stadt zu blutigen Meutereien, Fremdenmassakres, Raub und Plünderung kommen werde. Die Regierung kann sich nach den letzten Erfahrungen nicht mehr auf die Armee verlassen und will sie möglichst von Konstantinopel fernhalten.

Etwas anderes ist es bei der Frage, ob die Bulgaren auf einen Vermittlungsvorschlag der Mächte eingehen und die Fortführung ihrer Angriffsbewegungen einstellen werden. Es kommen dabei militärische und politische Gründe in Betracht, von denen hier nur die ersteren berücksichtigt werden sollen. Es ist zunächst fraglich, ob die bulgarische Heeresleitung über den Zustand des türkischen Heeres genau unterrichtet ist. Der Sieger beurteilt die Lage beim Gegner nur selten richtig. So hatte z. B. nach Königgrätz die preussische Führung keinen Begriff von der verzweifeltsten Lage, in der sich das österreichische Heer befand und unterließ deshalb eine energische Verfolgung. Dagegen wird den Bulgaren von den Friedens-Erkundungen her die natürliche Stärke der Tschataldtscha Stellung wohl bekannt sein. Sie wissen, daß sie diese Stellung, die sich mit ihren beiden Flügeln an das Meer anlehnt, nicht umgehen können, sondern daß sie zu ihrer Eroberung zu einem verlustreichen Frontalangriff genötigt sind, der nur unter großen Opfern Erfolg haben kann, wenn die Türken überhaupt noch zu einem nachhaltigen Widerstand befähigt sind. Die Niederkämpfung der in den Werken befindlichen schweren Artillerie erfordert die Verwendung schwerer Angriffsgeschütze, an denen jetzt Mangel ist, da die vorhandene Angriffsarillerie vor Adrianopel festgelegt ist. Die bisherigen Kämpfe haben den Bulgaren

zweifelloso auch bedeutende Opfer gekostet, deren Ersatz sehr schwierig ist. Es ist möglich, daß die Offensiv ihre Höhepunkt erreicht hat. Eine kluge Politik und eine vorausschauende Strategie wird nichts unternehmen, wozu die Kräfte nicht reichen. Bisher haben die Bulgaren eine Reihe glänzender Erfolge erzielt, wie sie in so schneller Folge eine Seltenheit in der Kriegsgeschichte sind. Sie dürfen den Bogen aber nicht überspannen und müssen sich hüten, das Gewonnene wieder aufs Spiel zu setzen. Der Wunsch der Bulgaren, als Sieger in Konstantinopel einzuziehen, ist zwar begreiflich. Es ist aber fraglich, ob seine Durchsetzung militärisch und politisch klug ist. Somit sprechen auch eine Menge militärischer Gründe dafür, daß die Bulgaren sich gegen einen Vermittlungsvorschlag der Mächte nicht von Grund aus ablehnend verhalten, vorausgesetzt, daß ihnen Garantien gegeben werden, daß der Lohn schließlich der gebrachten Opfer wert ist. In der Frage dieser Garantien liegt die Schwierigkeit. Das ist aber wieder ein Gegenstand, der mehr auf politischem, als auf militärischem Gebiet liegt, ein neuer Beweis, wie eng Politik und Kriegführung stets zusammenhängen.

Badische Chronik.

Pforzheim, 5. Nov. Der Großherzog hat dem Hotelier Albert Haumeier in Pforzheim das Prädikat „Hoflieferant“ verliehen.

Pforzheim, 5. Nov. Auf der am Sonntag vormittag in Kleinstenbach abgehaltenen sozialdemokratischen Wahlkreisversammlung des 46. Landtagswahlkreises (Ettlingen-Pforzheim) wurde die sozialdemokratische Kandidatur für die nächsten Landtagswahlen Fr. Müller, Gastwirt in Pforzheim, übertragen. Müller kandidierte schon 1905 und 1909 im 46. Kreis.

Mannheim, 5. Nov. Prinz Rangit von Siam hat in Begleitung des Unterrichtsministers Dr. Böhm am Montag nachmittag im K 5-Schulhaus in Mannheim eine Ausstellung von Schülerzeichnungen besichtigt und kehrte abends nach Heidelberg zurück.

Heidelberg, 5. Nov. Prinz Max von Baden traf gestern mittag 12.16 Uhr, aus Karlsruhe kommend, in Heidelberg ein, um dem bekannten Schriftsteller Herrn Vahr-Wildenburg und seiner Gemahlin, der I. k. österr. Hofopernsängerin aus Wien, welche seit einigen Tagen hier im Hotel Prinz Carl wohnen, einen Besuch abzustatten, und kehrte am Abend nach Karlsruhe zurück.

Heidelberg, 5. Nov. Die nationalliberale Fraktion hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, dem Stadtrat folgende Resolution zu unterbreiten: „Die nationalliberale Fraktion richtet an verehrlichen Stadtrat das Ersuchen, die Frage der Errichtung einer städtischen Hypothekendarlei zur Beschaffung von 1. und 2. Hypotheken für Heidelberg allein oder in Verbindung mit anderen Städten Badens zu prüfen.“ (Siehe auch den besonderen Artikel über städt. Hypothekendarlehen in der vorliegenden Nummer. D. Red.)

Schnau (H. Heidelberg), 4. Nov. Die heute unter Anwesenheit des Herrn Staatsanwalts und Bezirksarztes vorgenommene Sektion des angeblich an Vergiftung durch in der hiesigen Apotheke verabfolgte Medikamente gestorbenen Kin-

des hatte das Ergebnis, daß das Kind einer Lungen- und Rippenfellentzündung erlegen ist. Tugend welche Spuren von Gift konnten nicht vorgefunden werden, was von den oben genannten Herren ausdrücklich festgestellt worden ist.

K. Mosbach, 5. Nov. Die hiesige landwirtschaftliche Winterfchule eröffnete gestern den Unterricht ihres Winterurses. Zu demselben hatten sich 35 Schüler eingefunden.

Baden-Baden, 5. Nov. Der König von Schweden und Großherzogin Luise von Baden begaben sich heute vormittag zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften nach Badenweiler, wo die Großherzogin Hilba heute ihren Geburtstag feiert, und werden heute abend wieder nach Schloß Baden zurückkehren.

Baden-Baden, 5. Nov. Major a. D. Herwarth von Bittenfeld, geboren 1829 in Reiche, hier wohnhaft, Ludwig-Wilhelmplatz Nr. 4, ist seit gestern vormittag 9 Uhr verschwunden. Derselbe zeigte Spuren von Verfolgungswahn. Die Polizei-Behörde Baden-Baden bittet um Ermittlungsfälle um Nachricht. (Siehe das Fahndungsgeuch in der vorliegenden Nummer.)

Offenburg, 4. Nov. Bei einer heute hier abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung von Geistlichen aus den Kapiteln Offenburg und Lahr wurde eine Resolution zu Gunsten der Aufhebung des Jesuitengehoses einstimmig gefaßt. Die Resolution wird dem Erzbischöflichen Ordinariat zugesandt werden.

Zimmendingen (A. Engen), 4. Nov. Mit den längst angekündigten Arbeiten zur Erforschung der Donauverfälscherungsfrage wird soeben begonnen. Bekanntlich verläuft die Donau, soweit dies nicht am Jagen, Zimmendinger Berg gesehen ist, vollends ganz am Hattinger Tunnel. Auf dem von der Donau aufsteigenden Höhenzug, der das Donautal vom Hegau und damit vom Naxthal trennt, liegt nun das sogenannte „Hattinger Loch“, eine trichterförmige, tiefe Senkung im Wald, am Weg von Zimmendingen zur Station Hattingen (25-30 Meter tief); dieses Loch wird allseitig als mit der Donauverfälscherung zusammenhängend angesehen. Hier sieht Prof. Endrich mit seinen Arbeiten ein. Zunächst ist ein Schacht hinuntergetrieben, an dem aber bei der Enge des Raums nur 4-5 Arbeiter tätig sein können, um den Kies herauszuschaffen; die Arbeit schreitet denn auch langsam, 1-2 Meter täglich, vorwärts. Die Uferberge sind etwa 60-80 Meter über der Donau.

Vermischtes.

Berlin, 5. Nov. (Tel.) Gestern nachmittag versuchte der Arbeiter Mattik im Grunewald sein 8 Jahre altes Töchterchen zu erschlagen. Als er von einem Passanten überbracht wurde, flüchtete er und entkam. Das schwer verletzte Kind wurde ins Krankenhaus Westend gebracht.

Leipzig, 5. Nov. (Tel.) Gestern ist es der Leipziger Kriminalpolizei gelungen, einen seit mehreren Monaten gesuchten Banknotenfälscher zu verhaften, nämlich den Maler Max Adam, der zusammen mit dem Gefangenenauflöser Karl Ludwig in Dresden falsche Hundertmarkheime ausgegeben hatte und sich unter dem Namen Karl Heine in Leipzig aufhielt. Er war im Besitz von verschiedenen Legitimations-

prinzip in einigen englischen Städten getroffen ist. Da hat man jetzt in Kalmesbury in Wiltshire und in Follstone, zwei der fortgeschrittensten und verkehrsreichsten Städte, an den schwierigsten Straßenkreuzungen zwei große metallene Säulen errichtet, zwischen denen in einer Höhe von 4-4,5 Metern ein Spiegel aufgefängt ist, der im Quadrat 80 Zentimeter mißt. Er ist so angebracht, daß er gerade die Spitze des rechten Winkels ausfüllt, den zwei aufeinanderstehende Straßen miteinander bilden. In ihm kann nun jeder Wagenführer die andere Straße, die ihm sonst durch die Häuser verdeckt wird, ganz übersehen, sieht die Wagen, die von der anderen Seite kommen, und kann jederzeit nach Bedarf seine Fahrt vermindern oder ganz abstoppen. Diese Straßenpione haben sich glänzend bewährt, denn seit ihrer Anbringung sind in beiden Städten — sie stehen an den gefährlichsten Punkten — kaum Zusammenstöße mehr vorgekommen. Besonders erwähnenswert ist noch, daß außer der einmaligen Ausgabe für die Anschaffung dieser segensreichen Einrichtung so gut wie gar keine Unterhaltungskosten erforderlich. Einmal im Vierteljahr ein Bad mit Seifenwasser — das ist alles.

Bom „Beifuß“. Warum wohl das Kraut, das uns den Braten, namentlich den Gänsebraten, würzt, den seltsamen Namen „Beifuß“ trägt? Den Grund hierzu r uß man im uralten Aberglauben suchen. Plinius berichtete nämlich einst, daß ein Wanderer, der die Pflanze Artemisia sich anbinde, keine Müdigkeit und Abgespanntheit fühle. Unter Artemisia aber verstanden die Römer sowohl den Bemerut (Artemisia absinthium) wie auch den Beifuß (Artemisia vulgaris). Deutsche Schriftsteller des Mittelalters schrieben die Erzählung des Plinius nach. Konrad von Regenberk nannte das Kraut auf deutsch pelpöz und sagte: „Es sprechen auch die Meister, wer es an die Bein bindet, es beschme den Reisenden ihr Müd.“ Er fügt aber hinzu, daß dies wohl nicht wahr sei, es sei denn, die Pflanze wäre bezaubert. In anderen Schriften wird Artemisia mit „bisus“ überseht. In Anlehnung an jenen alten Aberglauben nennen wir also noch heute „was bei uns auch wild wachsende Würztraut, „Beifuß“.

Die alte Farbe. „Henry, was ist denn das, hier ist ja ein Haar auf deinem Rod!“ „Ja, Lieb, ein Haar von dir.“ „Aber dies Haar ist blond und meines ist schwarz!“ „Freilich, Liebling, aber du mußt auch bedenken, daß ich den Rod seit einem Monat nicht getragen habe.“

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Karlsruhe, 5. Nov. Gerhart Hauptmann hat seinen Nocturnus „Eiga“ seinerzeit in drei Tagen niedergeschrieben, das Werk gibt darum auch nicht mehr als das Gerippe einer Handlung. Die Brutalitäten zeigen keine dichterische Milderung, die Gestalten keine Anonymität. Der seine Düst, den die Grillparzerische Novelle „Das Kloster von Sendomir“ ausstrahlt, ist von Hauptmann in seinem Bemühen, realistisch zu wirken, völlig gestört worden. Ein Künstler mit dem Gefühl der Verantwortung vor der Welt sollte nie ein kaum halbfertiges Werk aus der Hand geben. Der Darstellung, die sich nur an die realistischen Linien zu halten braucht, sind keine außergewöhnlichen Aufgaben gestellt, höchstens, wenn sie von sich aus dezent zu sein versucht. Die gestrige Wiedergabe war auf realistische Basis gestellt, vor allem durch die Eiga-Verkörperung der Frau Er m a r t h, die selbstvergessen-leidenschaftlich und hinreichend spielte. Große, bedeutende Momente hatte auch Herr B a u m b a c h als Starhsenspi. Die Besetzung der übrigen Rollen bietet zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß. Die Spielleitung hatte Herr Otto K i e n s c h e r f inne.

Von der Luftschiffahrt.

Goerz, 5. Nov. (Tel.) Der Militäraviatiker Oberleutnant Petrovics ist gestern aus bedeutender Höhe abgestürzt. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er im Lazarett erlag.

Vom Luftschiff „Victoria Luise“.

Frankfurt a. M., 5. Nov. (Tel.) Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute vormittag 8 Uhr 54 Min. zur Fahrt nach Straßburg i. El. aufgestiegen.

Straßburg i. El., 5. Nov. (Tel.) Das Luftschiff „Victoria Luise“, das unter der Führung von Kapitän Blew um 8.54 Uhr in Frankfurt a. M. aufgestiegen war und gegen 11 1/2

Uhr hier erwartet wurde, hatte auf der ganzen ohne Zwischenlandung ausgeführten Fahrt mit starkem Gegenwind zu kämpfen, sodah die Ankunft auf dem Flugplatz Polygon erst um 1.20 Uhr erfolgte. Das Luftschiff führte zwei Kundflüge mit Passagieren — Mitglieder des Oberrheinischen Vereins für Luftfahrt — aus. Ob die Rückfahrt wieder nach Frankfurt a. M. oder nach Baden-Dos erfolgt, ist zur Stunde noch nicht entschieden und hängt von den neuen Wettermeldungen ab. Sichel scheint nur, daß die für heute beabsichtigte Zwischenlandung in Neustadt a. S. der Witterungs- und Winderhältnisse halber ausfallen muß.

Baden-Dos, 5. Nov. (Tel.) Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist nachmittags kurz nach 4 Uhr, von Straßburg kommend, hier eingetroffen und um 4.15 Uhr glatt gelandet.

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 5. Nov. Das am vergangenen Sonntag in Mühlhausen stattgefundene Verbandsweitspiel zwischen dem dortigen Fußball-Klub 1893 und der Karlsruher Frankonia endigte mit 2:2 Toren unentschieden.

Kleine Zeitung.

Der „Spion“ als Unfallverhüter. Wir alle kennen die neueren Straßenspiegel, die in kleinen Städten fast aus jedem Hause, meist in Doppelform, heraussehen und beziehungsweise „Spione“ genannt werden. Sie dienen den Leuten mit viel Zeit und gesteigertem Interesse für die lieben Nächsten, um Tun und Lassen eines jeden einer scharfen Kontrolle zu unterwerfen. Solche Spione haben sich in viel Unheil und durch Klatsch viele Zusammenstöße zwischen Menschen bewirkt. Jetzt hat sich die Technik ihrer bemächtigt, ihnen riesenhafte Dimensionen gegeben und verbietet gerade dadurch — Zusammenstöße. In einer Zeit, in der sich die Unfallchronik durch Automobil- und Wagenzusammenstöße in erschreckender Weise täglich vermehrt, ist die Maßnahme sehr interessant, die aufbauend auf dem Spion-

papieren. Der Gefangenenaufseher Ludwig ist bereits am 7. September verhaftet worden.

hd Braunschweig, 5. Nov. (Tel.) Nächtl. Weile wurde in einem Schafstall des Borwerks Fürstenhagen bei Gandersheim von unbekannter Hand Feuer angelegt. Sämtliche Tiere in dem Gebäude waren rettungslos verloren. Ungefähr 200 Schafe, 4 Pferde und die Schäferhunde kamen in den Flammen um.

hd Wien, 5. Nov. (Tel.) Der wegen Giftmordes verurteilte ehemalige Oberleutnant Hofrichter hat nunmehr in die Scheidung von seiner Gattin eingewilligt, worauf das Landesgericht Linz das Ehescheidungsverfahren im beiderseitigen Einverständnis eingeleitet hat. Zur Durchführung des Verfahrens wurde das Landgericht Wien gewählt.

hd Paris, 5. Nov. (Tel.) Der Korrespondent des „Journal“ in Petersburg berichtet: Gestern wurde hier der russische Generalkonsul in Frankfurt a. M., Baumgarten, verhaftet. Er ist beschuldigt, 100 000 M. Konsulargelder veruntreut zu haben. Baumgarten hielt sich bereits seit mehreren Monaten unter falschem Namen in den verschiedensten Badeorten auf.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 5. Nov. Staatsminister Dr. jur. Graf Botscho zu Eulenburg ist heute vormittag 4 1/2 Uhr in seiner Wohnung an Herzschwäche gestorben.

— Berlin, 5. Nov. Im Wahllokal des 18. Wahlbezirks des Wahlkreises Berlin I erschien heute vormittag 11 Uhr kurz nach Eröffnung des Wahllokals Reichskanzler von Bethmann-Hollweg in Begleitung des Staatssekretärs von Riberlen-Wächter und des Unterstaatssekretärs von Eisenhart-Rothe, um das Wahlrecht auszuüben. Außerdem hatten bis 11 Uhr ihr Wahlrecht ausgeübt die Staatssekretäre Kräfte und Bisco, Justizminister Bessler und der Oberbürgermeister von Berlin Dermuth.

San Giuliano in Berlin.

— Berlin, 5. Nov. Heute vormittag empfing der italienische Minister des Auswärtigen, Marchese di San Giuliano, etwa dreißig deutsche, österreichische, englische und französische Journalisten und erklärte, es entspreche nicht seiner Gepflogenheit, politische Interviews zu gewähren. Der Minister sprach mit den Journalisten in ihrer Muttersprache und antwortete auf eine Frage, daß er über seine Reise nach Wien erst beschließen werde, wenn die Kammerdebatten über die auswärtige Politik beendet sein würden. Die Unterredung dauerte etwa 30 Minuten.

— Berlin, 5. Nov. Um 1 Uhr fand beim italienischen Botschafter ein Frühstück im engsten Kreise statt, an dem auch der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Kriegsminister von Heering und Oberbürgermeister von Reichshaus teilnahmen.

hd Berlin, 5. Nov. Der italienische Minister des Auswärtigen, di San Giuliano, wird heute abend 8 1/2 Uhr vom Kaiser in Potsdam in Audienz empfangen werden.

Spionage in Oesterreich.

hd Innsbruck, 5. Nov. An der großen Franzenssperre im Eisacktal hat sich vorgestern eine Spionagejagd im Automobil abgespielt. Dort wurde von einem Wachtposten ein Mann bemerkt, der die Festung skizzierte. Auf den Alarm des Postens rückte sofort die Wache aus. Der Fremde versuchte zu fliehen. Einen des Weges kommenden Radfahrer riß er vom Rade herunter, bestieg das Rad und ergriff die Flucht. Er wurde im Auto verfolgt und gab, als man ihn eingeholt hatte, mehrere Schüsse aus einer Browning-Pistole ab. Es gelang, ihn festzunehmen. Bei ihm wurden eine große Menge Schriftstücke gefunden, aus denen hervorgeht, daß es sich um einen Spion handelt. Sein Name und seine Nationalität konnten bisher nicht festgestellt werden, da er jede Auskunft verweigert. Er wurde vorläufig nach dem kaiserlichen Amtsgericht geschafft.

Die englische Regierung gegen Lord Roberts.

— London, 5. Nov. Parlamentsuntersekretär Acland sprach in Edinonton bei London und kam dabei auch auf die neuerliche Rede von Lord Roberts zu.

„Lord Roberts“, sagte er, „erklärte nicht nur, daß Deutschland uns angreifen wolle, sondern er sagte etwas Schlimmeres, nämlich: Daß wir in der Lage sein müßten, Deutschland anzugreifen, ehe es in einer Zeit tiefsten Friedens und ohne Ursache uns gerümpelt. Dieser Vorschlag ist grundschlecht (widrig) und nur das deutsche System der zweijährigen Dienstzeit würde uns dazu in Stand setzen. Ein solches System würde eine ungeheure Vermehrung des Heeresetats bedeuten und damit den Flottendienst schädlich beeinflussen. Es würde sich zeigen, daß England nicht in der Lage wäre, zugleich eine überlegene Flotte und eine Armee kontinentalen Stiles nach Lord Roberts Vorschlag zu erhalten. Solch eine enorme Vermehrung würde zugleich allen Plänen zu sozialen Reformen ein absolutes Ende bereiten und es würde schließlich ein geradezu verbrecherisches Vorgehen und eine Herausforderung gegenüber allen Ländern der Welt sein.“

Zur Erkrankung des russischen Thronfolgers.

P.C. Petersburg, 5. Nov. (Privattele.) Der Korrespondent der „Times“ meldet von hier, daß unter der russischen Bevölkerung große Besorgnis über das Befinden des Thronfolgers herrscht. Selbst die Ärzte sollen sehr pessimistisch gestimmt sein. Die zuletzt ausgegebenen Bulletins lassen auch den Laien erkennen, daß der Zarowitzsch an Weintuberkulose leidet.

Zur Präsidentenwahl in Amerika.

hd Newyork, 5. Nov. Alle sicheren Anzeichen für den Ausfall der heutigen Präsidentenwahl fehlen diesmal. Die allgemeine Auffassung geht zwar dahin, daß der Kandidat der Demokraten Wilson als Sieger durchs Ziel gehen wird, doch hält man vielfach eine Ueberraschung nicht für unmöglich.

Roosevelts Manager prophezeigte gestern morgen, die für Wilson abgegebenen Stimmen würden hinter den für Bryan bei der letzten Wahl erzielten Stimmen zurückbleiben, und das Roosevelt-Quorum nicht erreichen. Andererseits sagt der Herald ein Minimum von 360 demokratischen Wählern (bei einer Gesamtzahl von 530) voraus.

Zast im ganzen Lande erwartet man für den Wahltag gutes Wetter, so daß die Beteiligung der Farmer sehr stark ausfallen dürfte. Die Wetten auf Wilson stehen 5/1.

P.C. Newyork, 5. Nov. (Privattele.) Heute werden in den Wahlkreisen 16 Millionen Stimmen für die Präsidenten-

wahl abgegeben werden, unter denen sich auch eine halbe Million Stimmen von Frauen befinden. Die Kosten für die Wahlkämpfe sind zwar ganz bedeutend, doch sind sie nicht so groß, wie die bei früheren Wahlen. Die Aussicht für eine Wiederwahl des Präsidenten Taft sind nur gering.

Infolge des Umstandes, daß in diesem Jahre mit einer weiteren großen Partei, der Rooseveltischen, zu rechnen ist, wird die Stimmezählung kaum so rasch wie in früheren Jahren erfolgen können. In vielen Staaten wurden bisher Stimmmaschinen verwendet. Diese kommen heute wegen des komplizierten Wahlzettels nicht in

Benutzung. Vielfach wird behauptet, daß es keine Ueberraschung sei, wenn keiner der drei Hauptkandidaten für das Weiße Haus, Taft, Wilson und Roosevelt, eine Majorität der Stimmen des Wahlmännerkollegiums erhält. In diesem Falle müßte das Unterhaus des Kongresses den Präsidenten wählen.

— Newyork, 5. Nov. Heute finden außer der Präsidentenwahl auch die Kongresswahlen statt, in vielen Staaten gleichzeitig die Wahl der Gouverneure, von sonstigen Staatsbeamten und Staatslegislativmitgliedern.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

In der Türkei.

— Konstantinopel, 5. Nov. Der türkische Thronfolger ist gestern abend ins Hauptquartier der Dikarmee abgereist.

— Konstantinopel, 5. Nov. Ein Trabe wurde veröffentlicht, durch das die Durchfahrt eines Panzerkreuzers für jede der Großmächte mit Ausnahme von Italien durch die Meerenge gestattet wird. Die Panzer sollen als zweite Stationäre für die Botschafter dienen. Das Trabe ist bereits dem Kommandanten der Meerenge des Bosphorus und der Dardanellen mitgeteilt worden. Die Kreuzer treffen morgen hier ein.

Zum Interventionsersuchen der Türkei.

hd Paris, 5. Nov. Das „Echo de Paris“ glaubt zu wissen, daß die Türkei ihren Antrag auf ein Einschreiten der Mächte erneuern wird. Diesmal dürfte das Gesuch jedoch eine genauere Form erhalten, die den Großmächten eine Vermittlung erleichtert.

— Paris, 5. Nov. Zu dem Vermittlungsersuchen der Türkei wird offiziös erklärt: „Wenn die Türkei Friedensanerbietungen macht, wenn sie angibt, zu welchen Opfern sie bereit ist, dann wird Frankreich den verbündeten Balkanstaaten diese Vorschläge übermitteln.“

— Paris, 5. Nov. Auf das Ersuchen des türkischen Botschafters in Paris um Unterstützung gegen die Balkanstaaten erwiderte Ministerpräsident Poincaré, er könne einem solchen Ansuchen nicht entsprechen, ohne die Grundsätze der Neutralität zu verletzen. Die Balkanstaaten einen Waffenstillstand auferlegen, hieße jetzt die Begeisterung ihrer Truppen brechen und der türkischen Armee Zeit geben, sich wieder zu sammeln und energischen Widerstand zu leisten. Poincaré fügte hinzu, er werde den Vorschlag einer Mediation gerne prüfen, wenn er von der Türkei klar formuliert werde. Unter den angegebenen Bedingungen könne er jedoch nicht intervenieren. Diese Erklärung bekräftigte der Ministerpräsident in einer zweiten Unterredung, die er gestern am späten Nachmittag mit dem türkischen Botschafter hatte.

Zur Schlacht bei Lule-Burgas.

— Konstantinopel, 5. Nov. Die Kämpfe in der letzten Stellung bei Lule-Burgas waren genau wie bei Kirkilisse zunächst von einem vollen Erfolg der Türken begleitet. Darüber kann kein Zweifel bestehen, daß ein höherer ausländischer Offizier, der seit mehr als drei Jahren in türkischen Diensten steht und die Schlacht unter Mahmud Mutfar Pascha mitgemacht hat, bei seiner Rückkehr heute erklärte, daß der rechte türkische Flügel gesiegt hatte und auch der linke unter Hamid Pascha stand hielt. Erst in der Nacht, als starke Regengüsse einsetzten, räumten die Türken wegen Nahrungsmangel die eroberten Stellungen. Es liegt also genau der gleiche Fall vor, wie bei Kirkilisse: Die Truppen siegen unter Mahmud Mutfars Führung, aber die vollkommen verjagte Verpflegung bewirkt ihren Rückzug. — Ihre Stellungen fanden die Bulgaren zu ihrem Erstaunen am anderen Morgen leer und besetzten sie. Der Offizier konstatiert ferner, daß das bulgarische Artilleriefeuer nicht gut sei und daß vor allem die Granaten nicht richtig explodierten. Das Feuer der Türken dagegen sei gut.

hd Sofia, 5. Nov. Es verlautet, daß zwischen Tschorlu und Seroy ein neuer Kampf begonnen hat.

Die Kämpfe um Adrianopel.

— London, 5. Nov. Die „Morningpost“ meldet aus Mustapha Pascha vom 4. Nach einer amtlichen Meldung machten gestern die Türken, 26 Bataillone stark und von Artillerie unterstützt, einen Ausfall auf beiden Seiten der Mariza westlich von Adrianopel. Der Kampf dauerte den ganzen Tag. Die Bulgaren machten einen energischen Gegenangriff und trieben die Türken unter großen Verlusten in die Festung zurück.

hd Sofia, 5. Nov. Eine Abteilung türkischer Soldaten wurde fesselt, weil sie in der Schlacht von Kirkilisse eine weiße Fahne gehißt hatten, aber beim Herannahen der Bulgaren auf diese feuerten. Sie wurden von den Bulgaren überwältigt und sämtlich niedergemacht.

Die Kämpfe an der serbisch-türkischen Grenze.

— Belgrad, 5. Nov. Privatmeldungen zufolge sind die serbischen Truppen bis auf 50 Kilometer nördlich von Saloniki vorgeückt. Die westlichen Kolonnen sind vor Monastir eingetroffen.

An der griechisch-türkischen Grenze.

— Paris, 5. Nov. Nach einer Blättermeldung aus Athen haben die Griechen die Insel Pharos besetzt.

— Athen, 5. Nov. General Garibaldi ist hier eingetroffen. Er wurde trotz des Regens von 3000 griechischen und italienischen Garibaldianern mit großer Begeisterung empfangen.

Montenegro im Kampf.

— Stutari, 5. Nov. Auf das Drängen der bulgarischen Bewohnerchaft richteten die Konsuln der neutralen Mächte ein gemeinsames Schreiben an den Kronprinzen Danilo als Oberkommandierenden der montenegrinischen Belagerungstruppen, in dem sie bitten, es zu vermeiden, daß durch das Bombardement die friedlichen christlichen und mohammedanischen Bewohner und die Gebäude der neutralen Mächte beschädigt würden. Kronprinz Danilo erklärte seine Geneigtheit, der Bitte zu entsprechen, fügte aber hinzu, daß die Muselmanen den Kombattanten zuzurechnen seien. Auch bei den besten Kanonen sei es unmöglich, zu verhindern, daß einzelne Geschosse an Plätzen explodieren, wohin sie nicht gerichtet worden seien, nach dem wiederholten Mißbrauch der weißen Fahne des Montenegro gegenüber bestand der Kronprinz Danilo darauf, daß seine Antwort in Gegenwart des Vertreters einer neutralen Macht übergeben werde. Zu diesem Zweck begab sich der österreichisch-ungarische Militärattaché, Hauptmann Hubla, in den Hafen von Stutari, wo am Nachmittag die Uebergabe erfolgte.

Die übrigen Mächte.

— Wien, 5. Nov. Der offiziösen „Reichspost“ zufolge empfing Erzherzog Franz Ferdinand den Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold, in 1 1/2 stündiger Audienz. Das Blatt bemerkt dazu: „Man kann annehmen, daß in dieser Unterredung auch die wichtigen, die Zukunft des Reiches so nahe berührenden Fragen, die jetzt für die Monarchie durch die augenblicklichen Ereignisse auf die Tagesordnung gestellt werden, zur eingehenden Besprechung gelangten. Das hohe Vertrauen, das Graf Berchtold bei der Krone genießt, und das auch in dem starken Verhältnis des Erzherzogs-Thronfolgers zu dem Zentner der auswärtigen Politik zum Ausdruck kommt, hat sicher auch in dieser wichtigen Unterredung sich neu geteilt, so daß das volle Einverständnis zwischen dem Thronfolger und dem Minister des Auswärtigen auch in den schwebenden wichtigen Fragen sich nicht verändert.“

— Petersburg, 5. Nov. Ein zuständiger österreichischer Diplomat äußerte sich einem Vertreter des Abendblattes der „Birshewitja“ gegenüber: Außer den auch von Sazonow anerkannten wirtschaftlichen Interessen im Balkan hat dort Oesterreich politische Interessen, die aber nicht territorialer Natur und den Bestrebungen der Balkanstaaten wie denjenigen Russlands nicht entgegengekehrt sind, sie sind besonders in Albanien vorhanden. Als einer adriatischen Macht kann das Schicksal Albaniens Oesterreich nicht gleichgültig sein. In dieser Frage hat sich das österreichische Kabinett mit Italien verständigt. Es ist anzunehmen, daß die Frage russische Interessen nicht berührt.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldir. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angekommen am Sonntag: „Prinz Eitel Friedrich“ in Niogo (Kobe), „Prinzess Alice“ in Colombo, „Prinzregent Luitpold“ in Marseille, „Geben“ in Bahia, „Gotha“ in Bahia, am Montag: „Zieten“ in Genua, „Franken“ in Antwerpen, „Naden“ in Antwerpen. Passiert am Montag: „Großer Kurfürst“ Scilly, „Athen“ Dover, „Barbarossa“ Dover, am Dienstag: „Kleist“ Dover. Abgegangen am Sonntag: „Coburg“ von Coruna, am Montag: „Prinz Heinrich“ von Alexandrien, „York“ von Shanghai, „Westfalen“ von Antwerpen, „Goeben“ von Gibraltar, „Kaiser Wilhelm der Große“ von Plymouth.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Biebemann u. Cie., Karlsruhe.

Die Hieroglyphen. Von Dr. Adolf Erman, o. Professor an der Universität Berlin und Direktor des Ägyptischen Museums. (Sammlung Götsche Nr. 608). G. J. Göttsche'sche Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H. in Berlin und Leipzig. Preis in Leinwand geb. 80 M.

Reise-Erinnerungen von G. J. Wöhe-Melville und R. von Schulz. 8. Aufl. völlig neu bearbeitet und wesentlich erweitert von Fritz v. A. von Erbes. Mitteilungs- u. 2. Kommerzien-Ratener-Verlag, Leipzig. Mit 81 Abbildungen auf 48 Kupferdrucktafeln. In Ganzleinen geb. 5 M. In Heftform Ganzleinenband (Lieshaber-Ausgabe) 10 M. Verlag von W. Bode u. Co., Leipzig.

Das Kongo zum Niger und Nil ist der Titel des zweibändigen Werkes, das der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg Witte November bei Brockhaus erscheinen läßt. Das Werk, in welchem der Herzog und seine Begleiter die hervorragenden, teilweise abenteuerlichen Erlebnisse seiner Äthiopien-Äthiopia-Expedition schildern, beschreiben in Wort und Bild außerordentlich anziehend zu werden und dürfte über die Grenzen Deutschlands hinaus Ansehen erlangen. Den sich bemühten Forschern ist es gelungen, in den Wäldern und Steppen des Stromgebietes der mächtigsten drei Äthiopen Flüsse Menschenfresser und Bierge in der letzten Stunde ihrer wilden Urprimitivität kennen zu lernen. Es glückte auch, das seltene Wild Äthiops, zwei Orlaps, vorwiegend ammutende Antilopen, mit in die Heimat zu bringen. Sobald uns das vielversprechende Werk vorliegt, werden wir eingehender darauf zurückkommen.

Im Hofverlag von Edmund Demme, Leipzig, ist erschienen: Was jedermann von der Erkennung der Krankheiten und der Krankheitsursachen des Krankeisenslaufes aus dem Urin wissen muß. Neu bearbeitet von Dr. med. Weber, prakt. Arzt. 80 S., V. Auflage. — Wie erlangt man gesunden Schlaf, heitere Stimmung, Arbeitsfreudigkeit? Von Dr. Faczowski. 80 S., V. Auflage. — Nicht, Rheumatismus, Stoffwech (Stoffaus) und Nervenkrankheit, Verhütung und naturgemäße Behandlung. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. med. Walzer. VI. Auflage. 1.— M.

Lujo Brentano und der akademische Klassenmoralismus. Von Dr. Alexander Tille. Verlag von Otto Elsner, Verlagsgeq. m. b. H., Berlin E. 42.

Albert Bonniers 80 A. Bucherei, Leipzig, Nordstraße 3: Band 15, Erdmann Bräuer: „Der schwarze Schiefer“, Band 16, Selma Sander: „Derrenhofstraße“, Band 17, Paul Schiller: „Der November“.

Bioson ein verlässlicher Kraftspender für alle, die sich abspannen, nervös, marode fühlen oder nach schwerer Krankheit der Kräftigung bedürfen. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung des Reichspatents 171871, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, die Dose (ca. 1/2 Liter) M. 3.—, 7108a

Zweireihige Ulster
18.50 22.— 28.— 35.— 45.—
Zweireihige Anzüge
12.50 16.80 18.50 24.— 35.— 48.—

Kaiserstrasse 115 **Dreyfuss** Adlerstrasse Habattmarken

Von der Karlsruher Messe.
Auch in diesem Jahre ist der Verkaufstand
„Zur Brillantenkönigin“
wieder mit ihren wunderbaren Neuheiten eingetroffen. Man braucht sich nicht zu wundern, daß der Stand von früh bis abend von Käufern belagert ist, da die prächtigen Karlsruher Schmuckstücke schon zu so billigen Preisen verkauft werden. Man muß wirklich haunnen, wie kostbar seine geschliffenen Brillanten sind. Ein Besuch der Brillantenkönigin ist daher bestens zu empfehlen.
Verkaufstand nur allein 2. Reihe. Stand Nr. 31. 927575

Montenegros und der Krieg.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Dr. Albrecht Wirth, der für uns kurz vor Ausbruch des Krieges in Serbien geweilt hatte und nach Deutschland zurückgekehrt war, ist wieder nach dem Kriegsschauplatz gereist und hat sich zunächst nach Montenegro begeben. Die Red.

Cattaro, 29. Oktober 1912.

Bei strahlend schönem Wetter in Triest eingeschifft. Die „Petla“ ist ein kleines Schiff der Ragusa, einer in der weitland stolzen Republik Ragusa beheimateten Gesellschaft. Die Kleinheit hat Vorzüge. Man sieht die Küstenorte und lernt Land und Leute kennen. Offiziere und Bedienung sind menschlich. Beim Lloyd heißt es: Seine Hoheit der Kapitän, S. Erzengel der Oberkeward. Hier erzählt der Schiffskommandant von seiner Familie und seinen Abenteuern. Gleich die Abfahrt der „Petla“ wurde ein Ereignis. Sie hatte 78 Montenegriener, dazu 8 Albaner an Bord, die in den Krieg zogen. Diese paar Dutzend Leute machten einen fröhlichen Lärm, den man auf dem Mond, dem Sirius und einigen benachbarten Sternen hören mußte, also zuletzt selbst in dem Hafen des Ueberlärms, in Triest. Eine vieltausendköpfige Menge versammelte sich, um die Zukunft des Slaventums zu feiern. Anhängliche Schivis (Lebehoch!) erklangen auf die Jaragora (Schwarze Berge), Kral Nikola (König Nikolaus), den Thronfolger Danilo, dann auf Jar Ferdinand, auf Rußland und selbst auf König Peter, vor allem aber auf die serbische Krone. Beim Schein der untergehenden Sonne wurden die Anker gelichtet. Fort ging's nach dem dämmernden Süden, nach dem Kriegshafen Pola, nach der Rone der Badenden, Lufin piccolo, nach der Stadt des Maraschino und fertiger Kostüme, Zara. Ueberall wiederholten sich die Verbrüderungsfestgebunden. So hatte man eine Reihe von Festen als unerwartete Mitgabe. Ich sprach mit den Einzelnen und fand, daß fast alle aus Deutschland kamen, zumeist aus Köln und dem Kohlenrevier des Ruhrgebietes. Einige wenige waren in Amerika gewesen, in Chicago oder Argentinien, einer sechs Jahre in Seattle, Tacna und Los Angeles. Er hatte 3—3½ Dollars den Tag verdient. Auch Afrika ist ein Betätigungsland. Dort Said, Mombasa. Infolge des vielen Geldes, das die Rückwanderer seit Jahren mit sich bringen, sind die Preise in Montenegro auf das Doppelte gestiegen, im Verhältnis eben zur Zahlfähigkeit. Einer der Köhner sagte mir treuherzig: mit viel Mensch dort gearbeitet; aber Italiener, Slowak, Pol — alles nix; nur deutscher Mann wie Bruder. Auch eine Beleuchtung des Panlawismus! Die Leute sahen übrigens durchgehends wohlhabend und leiblich gepflegt aus. Kragen, neue Mäntel und goldene Uhren. Freilich, dennoch alle Zwischendeck. Uebrigens betragen sich alle recht ordentlich. Bei jungen Burshen, die in den Krieg ziehen, hätte man Erzeße für wahrscheinlich gehalten: nichts dergleichen! Bei den Albanern traf ich einen alten Bekannten, der eine ziemlich ungläubhafte Geschichte erzählte, wie er im Mittelmeer mit einem Freund von den Türken angehoben wurde, hierauf unter großen Entbehrungen flüchtete die Bosana mit einer Fährte kreuzte — der albanesische Fährer, dieser Räuber, verlangte 20 Mk. — Montenegro ohne Nahrung durchwanderten, bis sie in Antivari ein Schiff erreichten. Das hatten sie bis Triest genommen, um sich da helfen zu lassen. Jetzt komme er zurück, um den Türken den Garaus zu machen. Ferner erzählte er furchtbare Geschichten von Ferid Pascha, dem albanischen Großwesir, Issa Bosjetinjak, dem Präsidenten Costroza, mit denen alle er zu tun gehabt, und der 10 jah berühmt geworden. Mich Durham, der als Königin Albaniens die Skipterinnen in die 1/2 Million aus englischen Mitteln zur Aufrechterhaltung Albaniens ausgegeben habe. Mich Durham? Ich habe sie auch mehrmals getroffen und muß sagen, über den Geschmack ist nicht zu streiten. Aber warum sie eigentlich seit fünf Jahren in der Stipria weilt, hat kein Mensch so recht ergründet.

Wir fahren zwei Tage. Die Verbrüderungen werden immer kühnlicher. Man läßt sie sich jedoch gern gefallen. Erstens sind sie ein treffliches Mittel, die schönen Frauen und Mädchen zu beobachten, zweitens lernt man serbisch durch die vielen Reden, drittens singen die Leute wirklich gut, und viertens beuge ich ihnen, daß sie sich jedes Angriffs auf das zeitweilige Land, das ihnen Gastfreundschaft gewährt auf Desterreich, enthalten. Ich bewundere das Repräsentationsstalent der Montenegriener und das Arrangiertalent der Einheimischen. Keine telegraphische Anmeldung. Beweis: nur wenige kommen zur Begrüßung. Aber wenn der Dampfer auch nur fünf Viertel Stunden da bleibt, verbreitet sich die Kunde und sofort ist ein Begrüßungskomitee aufgetaucht, eine Kapelle mit Mandolinen oder Streichinstrumenten wird rasch zusammengetrommelt, die mutigen Krieger werden bewirtet und die Reden fliegen. Soweit meine Kenntnis des Serbischen reicht, waren zwei Hauptgedanken stets vertreten: das Reich Durhans des Großen wiederaufzurichten und die Schmach auf dem Amfelselde zu tilgen. Es ist ja merkwürdig: bisher war die größte Erinnerung der Serben und das Hauptthema ihrer Helbenlieder — ihre größte Niederlage. Wie auch bei uns der Untergang der Ribelungen. Das Andenken an jene Niederlage brennt aber in den Herzen bis heute, und der glühende Wunsch besetzt alle, die Niederlage zu rächen. Das ist durch die Einnahme Westküsts schon getan. Die Begeisterung unserer Montenegriener schwillt nun von Stunde zu Stunde, von Hafen zu Hafen immer mehr an, wozu die Bier- und Schnapsgaben der Gastfreunde wohl beitragen. An einem Platz bewirtete sogar der Bürgermeister selbst, der den alten malerischen Titel Podesta führt, die Krieger und hielt eine flammende Ansprache. Zuletzt aber, in Castelnovo, schon innerhalb der Bouche di Cattaro, gab's einen Zusammenstoß. Ein Redner erhoffte nämlich für die Zukunft „einen Zusammenschluß aller Serben“. Das bedeutet, daß die Brüder mit den montenegrinischen unter österreichischer Flagge territorial vereint würden. Da griff der Genbarmerhauptmann ein. Er trennte die jubelnde einheimische Menge von den Montenegrinern und ließ, als Widerstand sich zeigte, das Bajonett aufpflanzen und zwei Manifestanten verhaften. Er erzählte mir, daß mit dem nächsten Schiff 350 aus Amerika zurückkehrende Montenegriener erwartet würden und daß er hierfür Militär requiriert habe.

In Cattaro nahmen wir Abschied von unseren jungen Krieger. Rein ästhetisch-menschlich gesprochen, war es schade, daß ein Vermutungsstraf in den Befestigungsweg gefallen. Es waren übrigens durchwegs fröhliche, ein tüchtiger, unternehmender, selbstbewußter Schlag, meist hochgebaut, keine schlechte Reklame für das kleine Montenegro und die große indogermanische Rasse.

Ueber Cattaro senkten sich die Nebel, als wir ankamen. Es war elend kalt, nachdem mittags eine Saharatische gewesen. Es

gibt 2 Wirtshäuser am Ort, „Stadt Wien“ und „Stadt Graz“. Dürftig sind beide; in der „Stadt Graz“ ist man wenigstens gut. Wie es mit den Wanzen steht? „Is sich nicht mehr Saison von Wanzen, Euer Gnaden!“ Diesmal waren es bloß Schnafen, die stachen aber auch mit Todesverachtung, trotz einer Wase von Strazburg oder Hymannshausen. Der Fall Stutaris sei erfolgt. Die Montenegriener von Messio und S. Giovanni die Medua über 500 Mirditen durch die Türken vernichtet. Die Mirditen deren Gebiet bis Messio, der Todesstadt Standerbens, reich, hatten jede Vorsicht vergessen, sie, die berühmten Strategen des Gebirgskriegs, und hatten sich in einem Engpasse — ich vermute im Tal der Sjader — völlig überraschen lassen. Ein Jammer, wie das brave Volk der Albanesen sich in brudermörderischer Zwietsacht zerstückt. Die Katholiken, Mirditen und Malforen sind auf seiten der Montenegriener, ebenso wie viele hellenisierte Albaner im Süden auf seiten der Griechen, andererseits sind die mohammedanischen Volksgenossen auf seiten der Türken. Aber auch sie nicht alle. Die um Issa Bosjetinjak helfen den Serben; freilich waren sie bestochen und haben denn auch den Lohn ihres Verhaltens geerntet. Ich erfahre, daß der Fürst der Mirditen, Prenk (= principe der Stafiener) Bib Boda, der in übler Lage war, da seine Tochter in Stutar und er türkischer General, nach Triest geflüchtet ist. In der „Stadt Graz“ war vorgestern ein anderer Fürst, der eine Rolle in Albanien spielt, Shiga aus Rumänien. Er stammt von den Shegen (Nordalbaner) und ist Präsident auf die Krone Albaniens. Einweilen ist er nach Antivari, mit Nikita sich ins Benehmen zu setzen.

Die österreichischen Offiziere erwarten in zehn Tagen die Mobilisation. Einweilen sind die Truppen hier nur unbedeutend verstärkt worden, besonders die Grenzgänger. Eine Beobachtung, klein, aber von symptomatischer Bedeutung: alle Soldaten haben erste Garnitur.

Auf jezt nach Centinje! Dr. A. Wirth.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Berest: Schmidt, Rabettenhauspfarrer in Karlsruhe, als Div.-Pfarrer zur 12. Div. nach Reife, Augustin, Div.-Pfarrer der 30. Div. in Saarburg, als Rabettenhauspfarrer nach Karlsruhe. Zum Proviantmeister ernannt: der Proviantamtsinspektor und Amtsvorstand: Gesehe in Mannheim.

Der Mordprozess Prüffer vor dem Oberkriegsgericht.

Δ Karlsruhe, 5. Nov. Die Liebesgeschichte des Dragoners und Hilfstrompeters Adolf Prüffer aus Lenow vom hiesigen Leibdragonerregiment mit ihrem tragischen Ausgang hat wiederholt die Militärgerichte beschäftigt. Sie hat alle Instanzen unserer militärischen Gerichtsbarkeit durchlaufen, denn mit ihr mußten sich das Kriegsgericht, das Oberkriegsgericht und das Reichsmilitärgericht schon befassen. Durch eine Entscheidung des letzteren Gerichtes wurde der Fall Prüffer an das Oberkriegsgericht des 14. Armeekorps zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen.

Wie aus den früheren Berichten noch erinnerrlich sein dürfte, hat Prüffer in der Frühe des 24. Januar d. J. in dem Hause Adlerstr. 18 in Karlsruhe das Dienstmädchen Margarete Benz, mit dem er längere Zeit ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, durch einen Schuß in die Schläfe getötet, weil die Benz die Beziehungen zu ihm abbrach und ihre Gunst einem Bekannten des Prüffer, einem anderen Dragoner zuwendete. Am 2. Mai fand Prüffer unter der Anklage des Mordes vor dem Kriegsgericht. Dieses kam auf Grund des damaligen Verhandlungsergebnisses zu der Auffassung, daß der Angeklagte nicht einen Mord, sondern einen Totschlag verübt habe. Es billigte ihm außerdem mildernde Umstände zu und erkannte demgemäß auf 6 Jahre Gefängnis, abzüglich der seit 26. Januar verbliebenen Untersuchungshaft. Bei seinem Richterpruch war das Kriegsgericht von der Auffassung ausgegangen, daß Prüffer in Liebeslebenshaft gehandelt habe und daß das Verhalten der Benz geeignet gewesen sei, Prüffer zu der von ihm begangenen Tat hinzureißen.

Gegen diese Entscheidung wurde von dem Gerichtsherrn der 28. Division Berufung eingelegt. In der Begründung zu derselben forderte er: 1. die Beurteilung im Sinne der erhobenen Anklage wegen Mordes oder aber, wenn eine Verurteilung nach § 212 R.-St.-G.-B. wiederum eintreten sollte, eine höhere Freiheitsstrafe und die Entfernung des Angeklagten aus dem Heere. Die Berufung gelangte am 24. Mai vor dem Oberkriegsgericht des 14. Armeekorps zur Verhandlung. Diefelbe brachte eine teilweise Wiederholung der Beweisaufnahme in der Vorinstanz. Auf Grund des Verhandlungsergebnisses begründete der Anklagevertreter die Verurteilung des Prüffer wegen Mordes. Er führte in seinen Darlegungen aus, der Angeklagte habe beabsichtigt, das Mädchen zu erschließen. Seine Tat sei gemeiner Rache entsprungen. Prüffer habe sich an der Benz rächen wollen, weil sie die Beziehungen zu ihm aufgegeben. Unentwegt habe er sein Ziel verfolgt, er habe am 24. Januar in der Frühe in dem Treppenhause gemordet, bis die Benz von ihrem Zimmer heruntergekommen sei und diese dann niedergeschossen. Angesichts dieser Sachlage könne man nicht nur von Mord, sondern von Mordelndmord sprechen. Das Oberkriegsgericht trat der Auffassung des Anklagevertreters bei und verurteilte Prüffer wegen Mordes zum Tode.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Bender hier, meldete gegen diese Entscheidung Revision beim Reichsmilitärgericht an.

Die Revision war von Erfolg begleitet. Das Reichsmilitärgericht hob durch Entscheidung des 11. Senats vom 7. September das Urteil des Oberkriegsgerichts auf, da es der Revision materiell und tatsächlch für begründet erachtete. Es war der Ansicht, daß die Ueberlegung des Planes der Tat und die Frage, ob die Tat mit Ueberlegung ausgeführt wurde, nicht auseinander gehalten worden sei. Eine mit Ueberlegung beschlossene, aber im Affekt ausgeführte Tat sei kein Mord. Auch seien, wie in der Begründung der Entscheidung des Reichsmilitärgerichts weiter ausgeführt wurde, die Aussagen des Angeklagten nicht voll berücksichtigt worden und habe sich die Vorinstanz über die psychische Veranlagung des Prüffer nicht ausgesprochen. Es sei dies auch hinsichtlich des Selbstmordversuches, den Prüffer gleich nach der Tat beging, der Fall. Zu beanstanden sei nach der Militärgerichtsordnung die in der Oberkriegsgerichtsverhandlung erfolgte Verlesung der Aussagen des vor dem Kriegsgericht als Zeugen gehörten Leutnants von Rosen. Es sei möglich, daß das Oberkriegsgericht von den Aussagen des Zeugen, wenn er vor demselben einvernommen worden wäre, einen anderen Eindruck bekommen hätte als von den verlesenen Aussagen. Es sei auch möglich, daß die Angaben des Zeugen von Rosen, die dem Angeklagten günstig zu sein schienen, von dem Oberkriegsgericht zuungunsten des Angeklagten ausgelegt worden seien. Das Reichsmilitärgericht verwies aufgrund seines Erkenntnisses die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Oberkriegsgericht der 28. Division zurück.

Unter der Anklage des Mordes fand Prüffer heute abermals vor dem Oberkriegsgericht. Den Vorhitz führte Oberlieutenant Gerhard. Verhandlungsleiter war Oberkriegsgerichtsrat Schubert. Als Anklagevertreter fungierte Krieggerichtsrat Wörten. Verteidigt wurde der Angeklagte durch Rechtsanwalt Bender.

Wie in der letzten Verhandlung gab Prüffer, der im Jahre 1909 zum hiesigen Leibdragonerregiment kam, wiederum an, daß er die Benz nicht habe erschließen wollen. Den Revolver hätte er sich gekauft,

um eine Waffe gegen den Dragoner Richter zu besitzen, der ihm die Benz abwendig gemacht habe. Er sei mit der Absicht umgegangen, sich an Richter zu rächen. In der Annahme, daß Richter in der Nacht vom 23. auf 24. Januar bei der Benz sich aufhalte, habe er in der Frühe des 24. Januar unten im Hause Adlerstraße 18, wo das Mädchen bei der Familie Hahn bedient war, auf diesen gewartet. Da sei gegen 7 Uhr die Benz singend die Treppe aus ihrer Kammer heruntergekommen. Er habe sie nun noch einmal, wie er dies schon am Abend zuvor getan, zur Rede gestellt, weil sie ihre Beziehungen zu ihm aufgegeben, und sie gebeten, sich mit ihm wieder auszusöhnen. Die Benz hätte ihm aber eine ablehnende Antwort gegeben. Daraufhin habe er in seiner Aufregung den Revolver gezogen und, ohne zu zielen, auf das Mädchen geschossen. Als er gesehen, daß die Benz getroffen war und zusammengeknirscht, habe er den Revolver gegen sich gerichtet und sich drei Schüsse im Kopfe beigebracht und später noch in die Brust geschossen.

Im Laufe des 24. Januar wurde Prüffer im Berghäuser Walde bestimmungslos aufgefunden. Er hatte nach dem Tat trotz seiner Verletzungen sich zu Fuß aus Karlsruhe entfernt und war bis gegen Berghausen gelaufen. In Berghäuser Walde sank er infolge des Blutverlustes bewußtlos zusammen. Prüffer wurde dort aufgefunden und später in das Militärlazarett eingeliefert, aus dem er am 16. März geheilt entlassen werden konnte. Während seines Aufenthalts im Lazarett wurde Prüffer zweimal einvernommen am 25. und am 31. Januar, am Tage nach der Einlieferung in das Militärkrankenhaus und am Tage nach der Operation, durch die ihm die Kugeln entfernt wurden. Damals machte der Angeklagte andere Aussagen. Er gab an, daß er die Absicht gehabt habe, die Benz zu erschließen, weil sie ihn verlassen. Zur Ausführung dieses Planes habe er sich den Revolver gekauft. Wenn die Benz sich in der Frühe des 24. Januar mit ihm wieder ausgesöhnt hätte, wäre nichts vorgefallen. Der Angeklagte erklärte, daß er seine früheren Aussagen in großer Erregung gemacht habe. Das, was er in der letzten Verhandlung angegeben und was er heute gesagt, entspreche den Tatsachen.

Zur heutigen Verhandlung waren alle Zeugen wieder geladen worden, die schon in der ersten Instanz, durch das Kriegsgericht gehört wurden. Die Vorfälle, welche zur Anklage geführt haben und die bekannt sind, fanden wiederum ihre Bestätigung. Einen großen Teil der Beweisaufnahme füllten die Feststellungen über die Person und die geistige Veranlagung des Angeklagten aus. Eine Reihe von Zeugen gab an, daß der Angeklagte ein gutmütiger, ordentlicher, aber leicht erregbarer Mensch sei. Während seiner Rekrutenzeit erwies er sich als zuverlässig; es war dies auch der Fall in der ersten Zeit, in welcher Prüffer dem Trompeterkorps des Leibdragonerregiments angehörte. Der Angeklagte gab aber Anlaß zu Beanstandungen, nachdem er mit der Benz ein Liebesverhältnis angefangen hatte. Verschiedene militärische Bestrafungen legten da von Zeugnis ab, daß er sowohl in seinem dienstlichen wie auch in seinem Privatverhalten lässig geworden war und zu ersten und beschwerlichen Klagen Anlaß gab. Die Ursache über die nachteilige Veränderung, die sich bei Prüffer vollzog, ist in seinen Beziehungen zu der Benz zu suchen. Eine wichtige Frage zur Beurteilung der Person des Prüffer war die seiner geistigen Veranlagung. Eine geistige Beschränktheit lag bei ihm nicht vor, doch wurde erweisen, daß ein Bruder des Angeklagten geistig nicht völlig normal ist, und daß seine etwas geisteschwache Schwester sich ertränkt hat, weil sie von ihrem Bräutigam im Stiche gelassen wurde. Auf seinen Fall kam, wie durch ein medizinisches Gutachten dargelegt wurde, bei dem Angeklagten der Strafausschließungsgrund des § 51 R.-St.-G.-B. in Frage.

Der Anklagevertreter hielt die Anklage wegen Mordes aufrecht und beantragte gegen den Angeklagten die Todesstrafe auszusprechen. Der Verteidiger erachtete den Tatbestand des Totschlages für vorliegend. Er ersuchte das Gericht, in diesem Sinne unter Zubilligung mildernder Umstände zu erkennen.

Das Oberkriegsgericht sprach den Angeklagten unter Verlesung mildernder Umstände des Totschlages schuldig und verurteilte ihn abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft zu 10 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und zur Entfernung aus dem Heere.

Ein vierzigjähriger Katarth geheilt.

Ich litt vierzig Jahre an einem hartnäckigen Luftröhren- und Lungenkatarth, gebrauchte englische Inhalationsgläser, die mir nichts halfen, und eine Waffe Argneien, die ebenso viel bewirkten und mir einen Magen- und Darmkatarth zuzogen. Vor kurzem ließ ich mir einen Lancrèschen Inhalator kommen, und bald war mein altes Leiden vollständig geheilt. Auch das Asthma das ich mir infolge des anhaltenden Hustens zugezogen hatte, ist fast vollständig verschwunden. Ich bin deshalb ganz genehert von dem Lancrèschen Heilverfahren und kann ähnlich Leidenden nur den Rat geben, sich sobald als möglich den vorzüglichen Lancrèschen Inhalator anzuschaffen. Ich habe diese Anerkennung freiwillig (ohne Aufforderung) ausgestellt und mit meinem Namen unterzeichnet.

Rachschiff. Ich habe obige Anerkennung am 22. Februar 1910 geschrieben und mich seitdem über beständige Anwendung der Lancrèschen Einatmungen auch von meinem bösen Asthma befreit. Nassath, 14. September 1912.

S. Büchler, Realschulvorstand.

Es liegen ca. 5000 ähnlicher Anerkennungen vor, darunter 2418 notariell beglaubigte. Lancrès Inhalator, der bereits von vielen Ärzten wegen seiner überraschenden Wirkungen bei Katarthen der Luftröhre in Gebrauch genommen wurde, darf nicht mit Inhalatoren älterer Konstruktion verwechselt werden. Sein Hauptvorzug besteht in einer viel größeren Tiefenwirkung. Nicht nur bei Luftröhren- und Lungenkatarth leistet Lancrès Inhalator so schätzbare Dienste, wie aus dem obigen Zeugnis des Herrn Büchler (Nassath) hervorgeht, sondern auch alle anderen akuten und chronischen Katarthe, wie Nachenkatarth, Stachschuppen, Achselkatarth, Mittelohrentzündung u. s. w., werden durch den kleinen Apparat sehr günstig beeinflusst, was aus dem nachfolgenden Anerkennungs schreiben des Herrn Professors Dr. Neuffer, Oberlehrers am Königl. Lehrerseminar, Auerbach i. Rogiland, hervorgeht. Dieser Herr schreibt folgendes:

Daß ich heute das achte Exemplar Ihres Inhalators bestelle, dürfte für die Brauchbarkeit desselben wohl das beste Zeugnis sein. Ich habe mich infolge der gemachten Erfahrungen noch besonders hervorgehoben, wie die Anwendung Ihres Apparates nicht nur hartnäckigen Stachschuppen und chronischen Katarthe der sonstigen Luftröhre (Nachenhöhle, Achsel, Luftröhre, Bronchien) beseitigt hat, sondern daß in einem Falle sogar eine Mittelohrentzündung mit verbundener Schwerhörigkeit und in einem anderen Falle eine Stirnhöhlenentzündung zu weichen begann. Auch empfiehlt sich die Anwendung Ihres Apparates zur Pflege und Kräftigung der Sprechwerkzeuge für Lehrer, Redatoren, überhaupt für Redner und Sänger. Ich danke Ihnen deshalb zugleich in Vertretung meiner Auftraggeber herzlich für Ihre Erfindung.

Der billige Preis ermöglicht jedem Leidenden die Anschaffung. Man gibt schließlich während eines längere Zeit dauernden Katarth auch für andere, noch dazu unwirksame Mittel viel Geld aus, um wieviel mehr büßt man durch ein solches Leiden an Verdienst ein, selbst wenn man dabei seinem Berufe noch nachgehen kann. Die Gefahr, daß durch einen veralteten Katarth ein dauerndes Bruch, oder Halsleiden ausbleiben, läßt sich überhaupt nicht in Geld abschätzen.

Hier erhält man dagegen für eine geringe Summe einen wissenschaftlich erprobten, viele Jahre in der Familie anwendbaren Apparat, den jeder Arzt, der ihn sieht, als das vollkommenste anerkennt und, was es auf dem Gebiete der Katarthbekämpfung gibt, und gerade jetzt im Winter, wo man sich, wenn man ihn noch nicht hat, täglich einen Katarth holen kann, sollte jeder, der zu solchen Erkrankungen neigt, lieber aber auch jeder Familienvater unbedingt sofort kostenfreie Auffklärung verlangen.

Wer bereits an Katarth leidet, der sollte keinen Tag sägern, denn jeder Tag bedeutet einen Tag länger Qual, Unannehmlichkeiten und Gefahr. Nähere Auskunft über Lancrès Inhalator wird von Lancrès Laboratorium, Wiesbaden W. 75, gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. Verlangen Sie noch heute Gratisausendung der aufklärenden Broschüre.

Bassermann über die deutsche Luftflotte.

Kassel, 5. Nov. Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Deutschen Luftflotten-Vereins in Kassel am letzten Samstag, welche die Umwandlung des Vereins in einen nationalen Verein beschloß, äußerte sich der Reichstagsabgeordnete Bassermann in bemerkenswerter Weise über die Notwendigkeit einer starken Rüstung zur Luft.

Er führte aus: In erster Zeit treten wir zu dieser Mitgliederversammlung zusammen, hinten weit in der Türkei schlagen die Völker aufeinander, wir wissen nicht, ob es gelingt, den Brand zu lokalisieren, schwere Zeiten, die unserer Diplomatie neue Rätsel aufgeben, Zeiten, in denen vielleicht die Schicksalsstunde des Halbmonds in Europa sich entscheidet. Wir leben in einer waffengewaltigen und waffenstarken Zeit, die auch in unserem Vaterland ein mächtiges Ausblühen nationalen Lebens hervorgebracht hat. Unser Deutschland ist mit Recht stolz auf seine Armee, die seit 40 Jahren, seit dem großen Kriege in machtvoller Entwicklung emporgewachsen ist, ein Friedensinstrument war diese starke Armee. Für die Erhaltung des Friedens hat sie gewirkt, aber ein scharfes Kriegsinstrument soll sie sein für die Stunden der Gefahr. Wir sahen an der Seite der Armee sich eine Flotte entwickeln, die dank der Initiative des Kaisers unter dem Großadmiral v. Tirpitz eine starke Behr zum Schutze unserer Küsten geworden ist, jedem Feind Deutschlands ein Merkzeichen der Gefährlichkeit eines Angriffs. Wir sehen jetzt

als dritte Waffe die Luftflotte in die Erscheinung treten. Die Geisteskraft und Energie eines allen Reiterführers, des Grafen Zeppelin, hat eine Maschine geschaffen, die die Lüfte beherrscht, und die die Erfahrung für andere Systeme geliefert hat, die sich auch glänzend entwickelt haben. Eine neue Kriegswaffe ist uns damit in die Hand gegeben, fürchtbar im Angriff, fürchtbar in der Verteidigung. Ihr zur Seite steht die leichte Kavallerie der Lüfte, die im Aufklärungsdienst in allen Stadien eines Feldzuges, bemannt mit tüchtigen Führern, die jederzeit bereit sind, ihr Leben einzusetzen für ihr Vaterland, Großes leisten kann. Für diese neue Waffe gilt vor allem das Bismarcksche Wort, daß er trotz Bündnispolitik und Dreifund sprach: toujours en vedette: bereit sein ist alles.

Weite Kreise unserer Nation sind von der hohen Bedeutung dieses Wortes für die Luftschiffahrt schon erfüllt, alle sind sie getragen von mächtigem nationalen Empfinden. Diese wollen wir unter den Fahnen des Deutschen Luftflotten-Vereins sammeln, sie sollen uns helfen, unser ganzes Volk zu überzeugen von der Notwendigkeit einer starken deutschen Luftflotte. Flottenverein und Wehrverein sind uns vorausgegangen. Wir tragen jetzt den nationalen Gedanken in das dritte Element hinein.

Ein nationaler Verein wollen wir sein, den Dienst vaterländischer Ziele stellen wir unsere Tätigkeit, was wird jetzt klar in unseren Satzungen zum Ausdruck gebracht. Wir wollen das Verständnis in alle Kreise unserer Nation tragen, wir wollen alle überzeugen, daß es nötig ist, diese neue Waffe auszubilden, wir wollen auch offen unterreden, auf welchen Gebieten wir noch manchen Vorprung einholen haben. Wir wollen damit die Regierung in ihren Bestrebungen unterstützen, sodaß, wenn sie mit Forderungen an die Parlamente herantritt, sie bei allen Abgeordneten das nötige Verständnis findet. Unsere erste Aufgabe soll die sein, den Reichstag auf die Bedeutung unserer Luftflotte hinzuweisen durch folgende Entschlüsse:

Die außerordentliche Mitgliederversammlung des deutschen Luftflotten-Vereins beschließt, den Reichstag zu bitten, daß er Forderungen der verbündeten Regierungen auf Schaffung einer starken deutschen Luftflotte an Luftschiffen und Flugzeugen und Errichtung eines Netzes von Luftschiffhäfen und Flugzeugstationen in weitestem Umfange entsprechen möge.

Die Errichtung städtischer Hypothekensbanken.

§ Karlsruhe, 5. Nov. Der „Karlsruher Grund- und Hausbesitzer-Verein“ schreibt:

„Zuletzt ist von der Kgl. preussischen Regierung die Genehmigung erteilt worden, daß die Gemeinden Anleihen zum Zwecke der Hypothekendeckung durch städtische Hypothekensanktionen aufnehmen dürfen, um dadurch einen wohlfeilen und die Entschuldung fördernden Kredit zu beschaffen. Zugleich wurde die Genehmigung ausgesprochen, die Beleihungen bis zu 70% des Schätzwertes und auf zweifelhafte Hypotheken auszudehnen, da es einem dringenden, in den Städten für die Beschaffung zweier Hypotheken bestehenden Bedürfnis entspreche.“

Damit hat die preussische Regierung erfreulicherweise die Errichtung städtischer Hypothekensbanken ermöglicht und allgemein genehmigt. Bekanntlich hat der „Karlsruher Grund- und Hausbesitzer-Verein“ diese Einrichtung schon seit mehreren Jahren angestrebt, konnte aber nicht zum Ziel kommen, weil die Gr. Regierung an die Genehmigung erschwerende Bedingungen geknüpft hat, die den angestrebten Zweck vereiteln.

Nunmehr hat auf Antrag des Karlsruher Vereins der Verband badischer Grund- und Hausbesitzer-Vereine eine Eingabe an die Gr. Regierung gerichtet mit der Bitte, den badischen Gemeinden die gleiche Ermächtigung zu erteilen und zugleich die Beleihungsgrenze auf 80% des Schätzwertes mit der Bedingung auszudehnen, daß die Darlehensbeträge über 70 bis 80% des Schätzwertes gegen Verluste durch eine hinreichende Ausbietungsgarantie mittelst einer Garantiengeossenschaft oder mittelst Versicherung bei einer anerkannt sicheren Versicherungsgesellschaft sicher gestellt werden.

Auf diese Eingabe hat das Gr. Ministerium des Innern erfreulicherweise erwidert, daß die Gr. Regierung nunmehr je nach den Verhältnissen und obwaltenden Bedürfnissen der einen oder anderen Stadt zu weiterem Entgegenkommen bereit sei und den Anträgen der Städte entgegenstehe.

Der Verband der badischen Grund- und Hausbesitzervereine wird sich nun alsbald mit den Städteverwaltungen ins Benehmen setzen und die Errichtung von städtischen Hypothekensbanken energisch weiter betreiben. Wegen billiger Versicherung der Hypothekendarlehen von 70-80% des Schätzwertes werden vom Karlsruher Verein namens des Verbandes mit einer soliden Versicherungsgesellschaft bereits Unterhandlungen gepflogen.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 5. November 1912.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern erheblich verändert. Die nordöstliche Depression ist verschwunden, dafür ist eine tiefe bei

Island erschienen und über dem Nord- und Ostseegebiet hat sich eine breite Furche niedrigen Druckes ausgebildet. Der hohe Druck hat sich, soweit dies die heute sehr lüdenhaften Nachrichten aus dem Süden erkennen lassen, dorthin verlegt. Nach kurzem Aufklaren ist in Deutschland neuerdings trübes Wetter eingetreten; die Morgen-temperaturen schwanken um den Gefrierpunkt. Da das Ortsbarometer ständig fällt, so scheint sich das Depressionsgebiet weiter auszubreiten; es ist deshalb trübes und etwas wärmeres Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: November, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel. Data for 4th, 5th, and 6th Nov.

Höchste Temperatur am 4. November 5,0 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0,4 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 5. November, 7,26 Uhr früh 0,0 mm.

Telegraphische Kursberichte vom 5. November.

Large table of telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others.

Zur gefl. Beachtung! Meine Büros befinden sich ab 6. November 1912 Herrenstrasse 13 nächst der Kaiserstrasse, im Neubau der Herren Ettliger & Wormser. Albert Ettliger, Bankgeschäft.

Meine Damen! Jeder Kenner echter Frauens... Ihr Körper ist reizlos... Geld zum Fenster hinaus geworfen... Der Erfolg ist wunderbar!

Haasenstein & Vogler A.-G. Gebild. Dame... Kaufmann... Solmehlfabrik sucht Arbeit zum Mahlen in Lohm...

Schlosserei, Dreherei... Kellner oder Wirt... Ein gebr. Wagen... Für Schreiner!

Stets willkommen Eine Tasse Van Houten! Van Houtens Cacao zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma u. wunderbaren Wohlgeschmack aus...

Gefunden Gerren-Fahrrad. Abgehoben in d. Steinstraße Nr. 1, part. 937549

Verloren Mantel für 1. Frau sowie zwei Damenjackets, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 937448

Verloren wurde Freitag, den 1. November, abends 6.11 Uhr eine Pelzstiefel (Stunfs). Abzugeben geg. Belohnung. Kaiserstr. 19, IV. 937565

Verloren! Diejenige Person, welche Montag abends halb 8 Uhr in d. Wehrstr. 11 ein Paket aufgegeben hat, wird erjudt, denselben im Polizeibureau (Wehrstr.) abzugeben, da die Person bereits erkannt ist, andernfalls erfolgt Anzeige. 937589

Verloren Hund verlaufen. Am Samstag Abend hat sich mein Dobermann, schwarz mit braunen Abzeichen, verlaufen. Abzugeben Dorfstraße 13, im Laden. Vor Anlauf u. Anruf. 937559

Batterien. Für den Vertrieb meiner vorzüglich. Taschenlampen-Batterien suche an allen Plätzen Großabnehmer. Nur solche Firmen wollen sich melden. 7556a

Elemente-Fabrik Eisenach, G. Rötig.

Piano Gelegenheitskauf. Marke Steinberg, 1/2 Jahr gepielt. Neupreis 950 Mk., ist für 490 Mk. zu verkaufen. 937526

Surrgeräte zu verkaufen. Red. Loupl. Warren, Pferd. Turnmatratze, 10-15 Paar Keulen, bereits neu. Offerten unter 937578 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zeichenstich zum Abnehmen, sowie einige Reisebretter, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. 937578

Ein Sofa kaufen. 937574

Mod. Kinderwagen billig zu verkaufen. 937582

Weberzieher, ein Anzug verschiedene Frauenkleider und Hüten sind zu verkaufen. 937589

Wiederholt. 33. part. Sehr schöner hellgelber Wapp. Rinde, 2 1/2, alt, ab 80 Mk. abzugeben. 937591

Auszeichnungen: HEINRICH LANZ MANNHEIM **Auszeichnungen:** 1911
 1910
 Brüssel: 3 Grands Prix.
 Wien: Staats-Ehren-Diplom.
 Baenos Aires: 3 Grands Prix.
 Sta. Maria (Brasilien): 2 Grands Prix.

VENTIL-LOKOMOBILEN
 mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundenschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w. erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der „Badischen Presse“ bekanntmacht.

Stellen-Angebote.

Verein Merkur
 Nürnberg, Größter Kaufmann, Verein Süddeutschl. Altbewährte Stellenvermittlung.
 Kostenfrei f. Prinzipale u. Mittgl., Hilfstafel f. Stellenl. Mittgl., Krankenliste, Witw. u. Pensionen, Rechtsrat, Monatsblatt, Jahrbuch usw. 5175a.28

Buchhalter

jüngere, in einfacher Buchführung bewandert, mit schöner Handschrift, der sofort in selbständige Stellung gesucht.
 Ausführliche Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 17923 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
 Gehalt wird auf das Kontor eines Fabrikgeschäftes im Schwarzwald für englische Korrespondenz u. Kontorarbeiten ein junger

Kaufmann

der auch etwas Kenntnis der franz. Sprache besitzt. Eintritt per 1. Dez. ds. Js., spätestens 1. Januar 1913. Offerten unter Nr. 7836a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schreibenshilfe gesucht.

Zur Umfetterung eines Warenlagers wird ein junger Mann für ca. 8-10 Tage gesucht. — Bedingung: deutliche Handschrift und Zahlen. — Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 837571 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
 Unverheirateter, sachverständiger Geschäft sucht tüchtige

Beretreter

für Karlsruhe und Umgebung, am liebsten solche, welche in der Bäckereibranche gut eingeführt sind. Offerten unter Nr. 837506 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Tüchtiger Beretreter,

der bei der Konditor u. Bäckereibranche bestens eingeführt ist, gesucht. Derselbe kann sich durch Lebensnahme einer 7840a.3.1

Alleinvertretung

für Schlaf-Verbindungen oder eingetragene, welche einen großen Verdienst bringen. Off. unter F. St. 569 an Rudolf Wöfle, Strahburg i. G.

Für Vermittlung

von Glas u. Einbruchdiebstahl-Vericherungen werden Beretreter u. Mitarbeiter gegen hohe Provision und sonstige Vorteile gesucht.
 Offerten unter Nr. 17548 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Weingroßhandlung

mit Branntweinbrennerei - Likörfabrik, auch Sektverfälschung, in Karlsruhe und Umgebung bestens eingeführt, sucht per 1. Januar 1913 eventuell früher erstklassigen Vertreter mit eigener Kundenschaft für Karlsruhe und Baden. Best. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. V. 980 an 7784a.3.8

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Für ganz Baden
Senationelle Erfindung.
 Alleinvertrieb zu vergeben. Branchenerkenntnisse nicht erforderlich. Selten günstige Gelegenheit, mit 5-6000 Mk. sichere Ertrags mit hohem Einkommen zu schaffen.
 Anfragen unter Nr. 837564 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Veretreter

aus der technischen bzw. Bekleidungs-Branchen. Bewerber müssen insbesondere der Elektrotechnik, Maschinen-, Apparate-, Auto-, Fahrrad- u. i. w. Fabriken gut eingeführt sein und über la Referenzen verfügen. Ausführliche Angebote unter M. K. 3078 an Rudolf Wöfle, Karlsruhe, erbeten. 7800a

Existenz

mit 6000 Mk. jährl. Einkommen bietet angehende Kapital-tüchtige Fabrik einem arbeitsfreudigen, krebt. Herrn. Branchenerkenntnisse und besond. Räume nicht nötig. 7823a

Streng reelles Angebot.

Günstig zum Selbständigmachen.
 Erforderl. Betriebskapital 100.000.— bar. Evtl. auch als Nebenberuf geeignet. Ernstl. ernstl. Bestell. erf. Näheres unter D. V. 2555 durch Rudolf Wöfle, Dresden. 3.2

Zeichner

jüngere, gewandter, w. im Entwurf- u. Installationsfach bew. ist, für sol. ges. Dem-selben i. Gelegenheit geb. s. techn. weiter aus z. k. Bei zufriedenst. Leistung dauernd.
 Off. m. Geh.-Anspr. unter Nr. 17991 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Reisenden.

Ein Engros-Geschäft der stollen-alwaren- und Landesprodukten-Branchen sucht für eingeführte Touren in Baden und Schlaf-Verbindungen einen tüchtigen routinierten 7798a

Fräulein,

d. flott stenographiert u. Maschine schreibt, s. sofort. Eintritt gesucht. Offerte schriftlich an 17693

Adolf Blum Söhne,

Robtahaftandlung, Zirkel Nr. 17. Jüngere, tüchtige, branchenfunde Berkäuferin der sofort gesucht. 2.1

Wir suchen

Bekehrten aus guter Familie und Kaufmännin für leichte Gänge. 17993

Mehle & Schlegel,

Kaiserstraße 140.

Laden

mit anstößendem großen Zimmer auf sofort oder später zu vermieten; auch könnte evtl. eine schöne Wohnung mit 6 Zimmer dazu vermietet werden.

Wohnung zu vermieten.

Sofort oder für später ist eine schön hergerichtete Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern nebst Zubehör, Karl-Friedrichstraße 6, 3. Stod, nächst Kaiserstraße und Marktplatz, zu vermieten. 15289

Mädchen

für Hausarbeit und zum Kochen bei guter Bezahlung. 17975

Suche

per sofort od. später ein Mädchen das gut bürgerlich kochen kann, zugleich noch ein jüngeres Mädchen für die Hausarbeit. 7834a

Monatsfrau

chrliche, fleißige, für 2 Stunden vormittags gesucht. 837416

Damen an Orten,

die zu Hause gut bezahlt, einf. Handarb. anfertigen wollen, wenden sich an Schneider-Geschäft München, deuternde Stelle reflektieren, wollen Off. unt. S. 3596 durch Haasenstein & Vogler, N. O., Karlsruhe, einfinden. 2.1

Ge sucht

ein Fräulein, dem gut bewandert ist. Offerten unter Nr. 7822a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Tüchtige Zuarbeiterin

für Damenschneiderei sof. gesucht. 837586.2.1 Kapellenstr. 68, 3. St

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger Reisender
 sucht per sofort bei leistungsfähiger Firma Stellung. 837550

Zigarren-Filiale

ge sucht, von jungem, solid., lautionsfähigem Herrn. Offert. unt. 837594 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Chaufeur,

gelernter Mechaniker, sucht Stell. per sofort od. später. Fabrik, 3b. Offerten unter Nr. 837524 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Berkäuferin

der Lebensm.-Branchen, 20 J. alt, sucht per 15. November Stelle. Offerten unter Nr. 837579 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Berkäuferin

tüchtige, sucht Stelle, sofort oder 2.2

Schriftliche Arbeiten

zu übernehmen. Offerten unter Nr. 837590 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Köchin.

Tüchtige Köchin sucht Stelle hier oder anderswärts. 2.2

Vermietungen.

Schützenstraße 15 ist eine helle, geräumige Werkstätte auf 1. Januar zu vermieten. 837548

Miet-Gesuche.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht per 1. Januar 1913 schöne 3 Zimmer-Wohnung, möglichst mit Bad, im 2. oder 3. Stod, in der Altstadt. Offert. mit Preisangabe unter 837562 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

gut möbl. Zimmer

mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7832a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

3 Zimmer-Wohnung

mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7832a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

für Diener, möglichst nahe der Beethovendstraße für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 837526 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Sanberes Maniardenzimmer

Baden-Baden.

Fahndung.

Major a. D. Hermann von Wittenfeld, geb. 14. 7. 1829 in Meise, hier wohnhaft, Ludwig-Wilhelmplatz Nr. 4, ist seit gestern vormittag 8 Uhr vermisst. Derselbe zeigte Spuren von Verfolgungswahn. Er ist mittelgroß, unterseht, hat nach vorn geneigten Gang, graue Haare, harte Nase, weißgrauen Kaiser-Wilhelmbart, trägt schwarzen, heißen Hut, schwarzen Winterüberzieher mit Samttragen, schwarze, dicke Hose mit feinen grauen Streifen, weißwollene Handschuhe und schwarze Schattstiefel, vielleicht blaue Brille, Verfassung hat er nicht bei sich. Die Polizei-Behörde Baden-Baden bittet im Ermittlungs-falle um Nachricht. 7850a

Für Metzger.

Am Dienstag, den 12. November 1912, nachmittags 2 Uhr, kommt auf dem Rathaus zu Festetten ein 2-stöck. Wohnhaus mit **Mehlig, Schlachthaus u. Wursterei**, Scheune, Stallung, Eiseller, mit elektrischem Licht, Wasserleitung, Kanalisation, in bester Lage des Ortes zur Versteigerung. **Kontum ca. 300 Stück Groß- und Kleinvieh.** Bedeutender Absatz in Wurstwaren. — Austium erteilt **Der Vorshufverein Festetten e. G. m. u. S.**

Schlaf-Decken • Betttücher

Jacquard-Decken herrliche Muster . . .	M 2.60 3.25 3.80 4.40 4.75
Wollene Jacquard-Decken erstklassigste Fabrikate	M 4.50 5.50 6.25 7.25 8.25 9.50 10.75 11.50 12.50 13.50 bis 21.—
Kamelhaar-Decken preisgekröntes Fabrikat	M 8.50 10.50 12.50 16.50 18.50 20.50 24.— 26.— bis 29.—
Weisse u. farbige Betttücher	M 1.35 1.75 1.90 2.20 2.55 2.85
Weisse und farbige Zeil-Betttücher	M 2.45 2.85 3.20
Weisse Bettuchbiber und Zeil am Stück, 150 cm breit, Ia. Qualitäten	per Meter M 1.35 1.45 1.65.

Nur vollkommene Grössen. Auf alle Preise Marken = 5% Rabatt.
Beachten Sie mein Spezial-Fenster. 18001

Joh. Hertenstein Inh.: Fr. Kuch Herrenstr. 25.

Die edelsten Gewächse Südtrols!

Garantiert naturrein, direkt von den Produzenten bezogen. 17980

- Sankt Magdalena, rot,
- Terlandner, weiß,
- Ruländer, weiß,
- Reinriesling, weiß,
- Kalterer Riesling, weiß,
- Kalterer See, rot.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Farer & Co.
Inh. Karl Brück 17288
Bureau: Leopoldstr. I — Kaiserplatz — Telefon 28
Kohlen, Koks, Briketts
Billigste Preise.
Rabattmarken.
Verlangen Sie unsere Preisliste.

Moskopf's
TRAUBE
Trauben-Senf mit der Traube
bekannt als
bester rheinischer Tafelsenf.
Th. Moskopf, Fahr (Rheinland)

Karte der Balkanstaaten.

Neue erweiterte Auflage.
Die Karte ist 78/54 cm groß und umfaßt die europäische Türkei, einen Teil von Bulgarien und Serbien, Montenegro, Griechenland, das Westliche Meer, Areta und den Bosporus.
Die Karte, deutsche Schrift der Namen und die in 5 Farben gedruckten Ländergrenzen sind ein beachtenswerter Vorzug der schönen Karte. Solche wird nur an Abonnenten der „Badischen Presse“ abgegeben.
Preis 50 Pfg

Nach anwärts gegen Voreinsendung von 70 Pfg., per Nachnahme 90 Pfg. inkl. Verpackung und Porto.

Bad. Presse. Karlsruhe, Sammlstraße 16.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Materialien und Werkzeugen für den Mädchenhandarbeitsunterricht der städtischen Volksschulen für das Jahr 1913 ist zu vergeben, und zwar:

- Baumwolle, Wolle, Säfelgarn, Strohsädel, Kanarischeden, Strid-, Häfel- und Nähnadeln, Strid- und Säfelnadeln, Nenn- und Schürzenstoffe, Zeichenhefte und Mutterpapier.
- Muster für die Materialien und Werkzeuge können auf unserer Geschäftsstelle — Kreuzstraße 15, 3. Stock, Zimmer 27 — täglich von 10—12 und 2—6 Uhr, Samstag von 10—1 Uhr eingesehen werden. Dasselbst sind auch Angebotsformulare zu erhalten. Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Mädchenhandarbeitsunterricht“ versehen und unter Vorlage von Mustern bis zum 15. November d. Js., vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen.
Karlsruhe, den 4. Nov. 1912.
Das Volksschulrektorat.

Bekanntmachung.

Die Klassenstunden bei der Stadthauptkasse sind von heute an von **vormittags 8 bis 12 Uhr**, und **nachmittags von 2 bis 4 Uhr**, Samstag von 10 bis 12 Uhr, am letzten Werktag jeden Monats auf vormittags festgesetzt. 18000
Karlsruhe, den 5. Nov. 1912.
Stadthauptkasse.

Sparasse

des Bezirks Mühlheim.

Bekanntmachung.

Infolge Pensionierung des derzeitigen Inhabers ist die Stelle des **Sparkassenrechners** alsbald zu besetzen.
Der bisherige Gehalt betrug M. 4100.—
Qualifikationsfähige Bewerber, welche mit dem Sparkassenwesen vertraut sein müssen und mit dem Publikum umgehen können, werden ersucht, sich bis längstens Ende dieses Monats, unter Angabe der Gehaltsansprüche, bei uns zu melden.
Mühlheim, den 1. Nov. 1912.
Der Verwaltungsrat:
Hermann Kurz, Vorsitzender.

Pfänder-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. November, nachmittags 2 Uhr, werden im Versteigerungsal, Kaiserstr. 19, im Auftrag des Pfandleihers Herrn Karl Friedr. Kurz, die über 6 Monate verfallenen Pfänder Buch Nr. 4 von Nr. 14816—15183 als gold. u. silb. Herren- u. Damenuhren, Ringe, Silberbesteck, Schmuckstücke, Kleider, Operngläser und verschiedene Photographen-Apparate usw., gegen bar öffentlich versteigert. Der Uebernehmer des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten, wird wenn vom Verpfänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.
Liebhaber ladet höflichst ein
L. Ph. Dressel, Auktionator.

Miet-Pianos

empfehl. 17907
Ludwig Schweisgut, Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Möbel

empfehl. gut u. billig. 17915
Jul. Weinheimer, Kaiserstr. 81/83.

Ausgegangene Haare

kauft zu höchsten Preisen 15280
Oskar Becker, Haarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstr. 32.

Hypotheken-Kapital

11632a
a. 1. u. 2. Stelle auf Stadt u. Land, anwachen für inf. od. später verfügbar. Bedingungen zeitgemäß. Ausführliche Offert. an Schumm, Würgsburg 3, Postfach 14. 837502

Paar Kredit erhalten

Werden betretende, Sanowwerismier u. i. m., Hypotheken an 1. u. 2. Stelle 4%—5% Zins u. prompt. Off. unt. Nr. 881877 a. d. Exped. der „Bad. Presse“. Rückporto. 30/14

Teilhaber

mit einigen 1000 M für bereits eingeleitetes Geschäft gesucht und zur gleichzeitigen Ausnutzung eines Mutterkapitals. Adressen nur auf freies, fleißiges Mann, dem an guter Existenz gelegen ist. Off. unter Nr. 17890 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 21

Kabrad

mit Freilauf u. 1 Fahr- rad ohne Freilauf, einmal gefahren, wegen Abreise billig zu verkaufen. 837545
Kaiserstr. 55, 2. Et., Eing. Turmstr. 17.

Klavier- und Gesangsstunden

werden für ein junges Mädchen gesucht. Am liebsten bei Privat-Lehrerin, wenn möglich in der Weststadt. 22
Off. mit Preisang. u. Nr. 837233 an die Exped. der „Bad. Presse“.

italien. und französi. Stunden

werden abends erteilt. Preise sind nur unter Nr. 837234 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 22

Gesucht

für sofort ein älterer **Gymnasiast** zur Durchsicht der Schularbeiten eines Quintaners.
Offerten mit Vergütungsanpr. unter Nr. 837526 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Höb. Beamter Nähe Karlsruh. 40 J. a., 4000 M. vorl. Eink., penib., sol. Charakt., sucht pass. Partie. Offerten beförd. Inval. Post Karlsruhe unter Nr. A. 46400. 7852a

Heirat.

Geb. Kräufl. 20 J., ev., in Klein. Unib., Städtchen Badens, wünscht Bekanntschaft mit höb. Beamten. Rechtsanw. od. Arzt bevorz. **Einf. Vermögen 150 000 M.** **Wäter mehr. Dist. Ehrensch. Offert. u. Nr. B46401 an Inval. Post, Karlsruhe i. S. 7851a**

Altertümer

zu kaufen.
Säunte, Markgrafstr. 22/23

Briefmarken

alte Baden u. zu kaufen gesucht.
Peter Tisebert, Frankfurt a. M., Obenheimerlandstraße 44.

Kinos

günstige Gelegenheit geboten. Offerten unter Nr. 837508 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.
Für Kinematographenliebhaber!
Ein bew. Haus übernehm. jed. die Einrichtung von den einfachsten bis zu den luxuriösesten, handigen Kinematographenapparaten b. jedem Aus. führung. Revisionsanträge an die Dienlich. Theater werden auf Wunsch in eigene Regie übernommen. Passende Lokale allerorts gesucht. Lieferung von Programmen. Off. an das Lichtspielhaus Waldshut, Gartenstr. 418.

Ehaus

in bester Lage der Südweststadt mit gut gehendem **Baden der Lebensmittelbranche** um 80 000 M. bei 5—8 Wille Anzahlung zu verkaufen.
Off. beförd. unter Nr. 17893 der Exped. der „Bad. Presse“. 53

Pianino

vorgügl. Instrument, bill. zu verk. 17910
Kronenstr. 32.
Martenstraße 36, II., ist eine gut erhalt. **Nähmaschine** zu verkaufen. 837560

Nähmaschine

gut erhalt., ist für **Nähmaschine**, 25 M. mit Garant. zu verk. **Rüppurrstr. 88, Pt. 837568**

Moderne Gasleüstres

preiswert zu verkaufen. Anzusehen zwischen 2—6 Uhr. 837528
Hertz, Karlsruh. 91, 2. Et.

Billig abzugeben!

1 ff. hochf. Kinderbett, 1 Grab-schneidmaschine, 8 in eifern. Gartengrün mit 2 Tür u. Posten, schwarzen Saccanzug f. mittl. Figur, älteren Anzug für größeren Jungen. 837535
Leopoldstr. 20, 2. Et.

Zu verkaufen

ein Salonschränken (neu), nussbaum und 4 Eichenholz-Sühle. 17898 Weinbrennerstr. 12, part.

Eleg. neuer Wäschst. mit

Plenrose, schöner Preis wegen Frauier preiswert zu verk. 837560
Anzuseh. vorm. **Käbringerstr. 54, III.**

Ein Paar Brillantohrringe

in einen Herren- und einen Damen- Brillantring bill. abzugeben. 17900
Handelshausl. Kaiserstr. 19.

Herb

gebrauchter, sehr gut erhalten, billig abzugeben. 837534
H. Goerhard, Mademistr. 28.

Kinderbettstellen,

eiserne, sowie eis. Bettstellen für Erwachsene schon v. 27 an zu verkaufen. **Werner, Schloßplatz 13.**
Eing. Karl-Friedrichstr., p. r. 837570

Polizeihunde.

Airedale Terrier, 8 Wochen alt, 2—4, Eltern prämiert, Vater Ehrenpreis, abzugeben. N. 20 M., Hindinnen 10 M. bei Hinterheber Albert Becker in Zobtnoss, Am St. Florian. 7837a

Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens und bei der Beisetzung unseres unvergesslichen Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Wilhelm Weniger

sind uns so zahlreiche Beileidsbezeugungen von nah und fern zugegangen, dass ich im Namen der Familie bitte, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen. 837569

Rudolf Galler.

Eicheshelm, Karlsruhe, Bühl i. B., 5. Nov. 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Inbesondere dem Herrn Dekan Ebert für die trostreichen Worte am Grabe und den Schwestern des Diakonissenhauses für die liebevolle Pflege. 837566

Die Trauernden Hinterbliebenen:

Karl Doldt

Familie Brüdigam

Gustav Doldt.

Karlsruhe, Konstantinopel, den 5. November 1912.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig.

Goschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Ueber 20 Jahre

Krebs-Fett!

Sehr lange ist es schon, daß eine unzählige Menge Leute ihre Stiefel mit Krebsfett schmieren und alle, die es kennen, sind davon überzeugt, daß es kein besseres Schuhfett gibt als dieses. Keine nasse Fäße, keine harte Stiefel, das Leder hält länger. Man erspart sich vielfach Erfaltungen.

Krebs-Fett ist in kleinen und großen Dosen, sowie auch in Blech-tübeln à 2½, und 5 Kilo zc. zu haben. Jede Dose und jeder Blechtübel muß den Aufdruck „Krebs-Fett“ haben. 7286a

Sie lernen tanzen

und zwar ohne Lehrer in Ihrer eigenen Wohnung, wenn Sie A. Baum's **Modernes Tanzlehrbuch für Herren und Damen** besitzen. Dasselbe enthält weit über 100 Illustrationen, zu fast allen Tänzen in jeder Schritt u. Tritt genau u. deutlich abgebildet und dann noch ausführlich erläutert. Ich übernehme volle Garantie, daß nach diesem Buche jedermann ohne weitere Ausgaben die hauptsächlichsten Fund- und Figurentänze erlernen kann; ganz nicht innerhalb einiger Stunden, wie von anderer Seite markt-schreierlich behauptet wird, denn es ist unmöglich und wird von keinem vernünftigen Menschen geglaubt, — aber in ca. zwei Wochen können Sie mit leichter Mühe soweit, daß Sie eine Tanzgesellschaft ohne Furcht vor Blamage mitmachen können. Im Anfangern die Sache noch mehr zu erleichtern, gibt der Verfasser in dem Buche auch Anleitungen, wie man beim Tanze Gebräuche einfließt, den Partner oder die Partnerin anständig unterhält usw. Achten Sie aber darauf, daß Sie auch wirklich das Buch von A. Baum erhalten. Nur auf dieses bezieht sich meine Garantieleistung. Wegen Einfindung von M. 2.50 (auch in Briefmarken) liefere ich das Buch franco an jede Adresse (Nachnahme 20 Pfg. teurer).

Otto Kleiniger in Leipzig-Konnewitz Nr. 921 a.

7 00a

Solide

große gewinnreiche Sache sucht Kapital und Vermittlung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft. 7842a

Strickmaschinen

für häuslichen Erwerb. 7830a
Rich. Wansch, Mühlhausen, Th. 837532

Ein geb. Sopha u. Bett

solwie gut erhalten. Damenelz zu verk. 837532
Bittoriastr. 15, 6th. II.